

## 12. Mitteldeutscher Architektentag 2022 am 14. Oktober in Leipzig

Zukunft beginnt jetzt – Architektur im Wandel

Die Planenden stehen vor großen Herausforderungen. Sie müssen jetzt auf den Klimawandel reagieren und seine Auswirkungen vorausschauend reflektieren. Sie sollen schnell bezahlbaren Wohnraum schaffen und zugleich dem hohen Anspruch an Nachhaltigkeit und Qualität gerecht werden. Umbauen wird zur Zukunftsstrategie.

Unter dem Motto „Zukunft beginnt jetzt“ widmet sich der Mitteldeutsche Architektentag diversen Themen rund um die Herausforderungen des Wandels. Die drei Architektenkammern der Länder Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen laden ihre Mitglieder am 14. Oktober 2022 ein, gemeinsam mit Vertreter:innen aus Politik, Wirtschaft und Lehre über aktuelle Umbrüche und mögliche Konsequenzen zu diskutieren.

Als Tagungsort wurde leitmotivisch die Konsumzentrale im Leipziger Stadtteil Plagwitz gewählt, der wie kein anderer für Wandlungsfähigkeit qualitativ hochwertiger Architektur und Stadtbaukunst steht.

### Drei Fragen zur Zukunft des Planens und Bauens (Teil 2/3)

Interview mit Katrin Korth vom Büro StadtRaumStrategien

**Der Klimawandel erschwert das Leben in der Stadt. Im Sommer steigen die Temperaturen auf über 40 Grad. Bei Starkregen-Ereignissen ist die Kanalisation überfordert. Was muss geschehen, damit unsere Kommunen klimaresilient werden?**

Wir müssen großflächig entsiegeln, mehr Bäume pflanzen, mehr Wasserflächen schaffen und vor allem müssen wir dezentrale Strukturen entwickeln. Regenwasser muss dort, wo es aufkommt, effizient genutzt werden.

Wir brauchen dringend eine Planungskultur, die sektorale Grenzen überwindet. Es kann nicht sein, dass die blaugrüne Zukunft an den Richtlinien der Abwasserwirtschaft oder der Gebäudetechnik scheitert.

**Die Lockdowns während der Covid-Pandemie haben uns schmerzhaft erleben lassen, wie wenig wohnungsnah Grün- und Freiräume es mancherorts gibt. Gleichzeitig werden die Weichen für urbane Nachverdichtung gestellt. Wie kann man den Konflikt lösen?**

Es ist ein echtes Dilemma. Wir benötigen bezahlbaren Wohnraum und wir brauchen mehr Freiflächen. Baurechtliche Vorgaben, die den Grünanteil und den Versiegelungsgrad festlegen, oder für jedes Projekt eine positive Baubilanz einfordern, könnten zur Problemlösung beitragen. Baumgrün kühlt nicht nur und verbessert die Luft, es hat eine Wohlfahrtswirkung. Die ist da am notwendigsten, wo Menschen kleinräumig zusammenleben. Wir brauchen quartiersbezogene Projekte, die die Nachbarschaften mit einbeziehen – bis in die Umsetzungsphase hinein.

**Wie kann man die Qualität städtischer Freiräume nachhaltig verbessern?**

Das ist eine schwierige Frage. Wir suchen noch nach Baumarten, die unter den neuen klimatischen Extrem-Bedingungen funktionieren. Wir müssen uns von vielen Wunsch-Bildern in unserem Kopf verabschieden. Wir müssen vergessenes Wissen aktivieren und miteinander ins Denken kommen. Dabei haben wir nicht viel Zeit. Kleine Maßnahmen im Bestand erweisen sich als effektiver als hoch-

**Termin:** Freitag, 14. Oktober 2022

**Ort:** Leipzig-Plagwitz

**Tagung:** 10:00–17:30 Uhr  
Konsumzentrale Leipzig, Industriestraße 95 (Das Neue Kontor / Aufgang A / 4. Obergeschoss) mit einer Ausstellung von studentischen Arbeiten der HTWK Leipzig, Fakultät Architektur und Sozialwissenschaften

**Architektenfest:** 19:00–23:00 Uhr  
Techne Sphere Leipzig, Niemeyerstraße 2–5, mit Führungen durch Harald Kern, Freier Architekt, KERN Architektur UG, Leipzig

**Rahmenprogramm:**  
Samstag, 15. Oktober 2022 – Führungen und Besichtigungen (jeweils für max. 30 Personen)

*Leipziger Baumwollspinnerei mit Halle 14 | Zentrum für zeitgenössische Kunst*  
Besichtigung mit Ingo Fischer, Architekt, Leipzig, 11:00–ca. 12:30 Uhr, Treff: Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig, Eingangsbereich

*Industriedenkmale in Plagwitz*  
Spaziergang durch das Stadtgebiet mit Bernd Sikora, Freier Architekt, Buchautor, Leipzig, 11:00–ca. 12:30 Uhr, Treff: Vorbereich des Ruderclubs der DHfK am Klingerweg 2

technisierte Konzepte, wie sie etwa bei der Schwammstadt verfolgt werden. Noch sind die meisten Menschen zu weit weg von dem, was nachhaltig bedeutet.



Katrin Korth